

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eilige Aufforderung! Reklamation!

[urn:nbn:de:bsz:31-221434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221434)

Zeitschrift für Pilzkunde

Organ der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde e. V.

Eilige Aufforderung!

Um der Mitgliedervergünstigungen nicht verlustig zu gehen (vgl. No. 6, 1924 und nebenstehende Umschlagseite), sende jeder Leser sofort die beiliegende Karte genau und deutlich ausgefüllt an den Schatzmeister der Gesellschaft! Die sofortige Einsendung der Karte ist weiterhin notwendig, um Verzögerungen in der Zustellung der Z. f. P. zu vermeiden.

Wer seinen Gesellschaftsbeitrag einschl. Bezugspreis für Z. f. P. (3 Mk. für 1—6, 1925) noch nicht abgeführt hat, erledige dies sofort durch beiliegende Zahlkarte!

Reklamationen!

Mitteilungen betr. Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Z. f. P. sowie anderweitige Wünsche wollen unsere Mitglieder an den Schatzmeister der Gesellschaft f. Pilzkunde, Herrn Fritz Quilling, Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstraße 28, richten!

Pilzbestimmung und Pilzforschung.

Von Studienrat Schäffer, Potsdam.

Für die Pilzbestimmung interessiert sich jeder Leser dieser Zeitschrift, Pilzforschung im engeren Sinn wird vielfach als Haarspalterei empfunden und abgelehnt. Ich werde im Folgenden zeigen, daß Bestimmen mit Notwendigkeit zum Forschen führt.

Es ist eine weit verbreitete, leider auch von den Universitäten vielfach genährte, völlig falsche Vorstellung, daß die Arbeit systematischer Beschreibung, die Inventaraufnahme der Natur seit des seligen Linnés Zeiten im Großen und Ganzen erledigt sei, daß demnach Floristik nur eine wissenschaftliche Arbeit zweiten Grades sei, da ja weiter nichts zu tun bleibe, als die gefundenen Pflanzen in den verbesserten Linnéschen Katalog einzureihen. Mit dieser Auffassung bin ich selbst von der Universität gekommen. Nur daß ich die geringe Wertung

floristischer Kenntnisse für den Lehrer der Jugend nie mitgemacht habe, ohne deshalb in der Floristik selbst die Aufgabe des Unterrichts zu erblicken; ich habe vor allem nie begreifen können, daß man auf der Universität nicht viel mehr bestrebt ist, durch Aufrechterhaltung mündlicher Tradition die enorme systematische Arbeit der Vergangenheit zu erhalten, da sonst für allen menschlichen Fortschritt die Regel gilt, daß jede Generation sich erst auf die Schultern der Vorhergehenden zu stellen habe, wenn sie darüber hinausarbeiten wolle. Den Phanerogamen gegenüber mag es noch angehen, den Studenten auf die Bestimmungsbücher zu verweisen, für Kryptogamen und ganz besonders für Pilze wäre Pflege mündlicher Tradition unbedingtes Erfordernis. Wenn natürlich auch nicht von jedem Professor der Botanik syste-